



Klaus Roth (LWK Rheinland) erklärt Willi Timpe in der Lehrschau auf der WGT83 in Dortmund den Einsatz der neuen Computer

Klimaregelcomputer: Blick zurück in die „Gründerzeit“

War es erst gestern oder ist es schon Geschichte? Die ersten Klimaregelcomputer eroberten Anfang der 80er-Jahre den Gartenbau, anfangs noch sehr zögerlich. Heute ist es selbstverständlich, im Gewächshaus mit einem Klima- und Bewässerungsregelcomputer zu arbeiten – aber wie fing alles an?

Für eine neue Broschüre des Deutschen Gartenbaumuseums in Erfurt (siehe Buchtipp auf Seite 8) haben Zeitzeugen Berichte und Unterlagen aus der Gründerzeit zusammengetragen.

So konnte der Entwicklungingenieur Klaus Wöppel dafür gewonnen werden, seine Erinnerungen an die damalige Zeit bei Siemens und im Gartenbau zu beschreiben. Er berichtet über erste „geheime Versuche unter dem Labortisch“

und von der Tatsache, dass Siemens bereits 1978 über 60 DIGIZET-Gewächshausregelsysteme in den Niederlanden eingesetzt hatte. Erst danach kamen die heute bekannten niederländischen Klimaregelcomputer-Hersteller auf den Markt. Oder wissen Sie, warum der C64 den DIGIZET bediente und warum dieser dann im Kühlenschrank stand? Die Broschüre des Deutschen Gartenbaumuseums verrät es!

RAM löst Centra ZG13 ab

Bis Ende der 70er-Jahre waren die Centra-Analogregelgeräte ZG12 und ZG13 marktführend im Gartenbau. So lag es nahe, dass Centra auch schon früh einen Klimaregelcomputer für den Gartenbau entwickelte. Auf der Hortec 1978 wurde die Neuheit groß beworben. Die Zeit war für Centra jedoch noch nicht reif – in der Broschüre ist ein emotionsreicher Originalbrief dieses Unternehmens zur

Beendigung seiner Aktivitäten im Gartenbau abgedruckt.

Der erste eingebaute und benutzte Centra-Klimacomputer GC 12 aus der Gartenbauversuchsanstalt Bonn-Friesdorf (1977) wurde 2005 von der Landwirtschaftskammer Rheinland an das Deutsche Gartenbaumuseum im Original (etwas verstaubt) übergeben – mit Original-Bedienungsanleitungen.

Anfang der 80er-Jahre übernahm dann, bis heute marktführend, RAM die Analogregelaufgaben im Gewächshaus. Wer gute Analogregler bauen kann, weiß natürlich auch, wie das Programm digital aussehen muss. Bilder des ersten RAM-Klimaregelcomputers CC600 Nr. 01 (1985), der noch heute im Einsatz ist, finden sich in der Broschüre.

Hersteller, auch mit guten Konzepten, konnten sich jedoch langfristig nur im Produktionsgartenbau halten, wenn Elektroinstallationsbetriebe diese fachkundig planten und einbauten. Am Beispiel von Mrotzek wird diese positive Kombination beschrieben. Eine alte Firmenübersicht (1986) zeigt das Kommen und Gehen der Hersteller.

Lehrschau auf Ausstellungen

Ein junges Team von Technikberatern hatte 1980 noch mit großen Widerständen zu kämpfen, um das neue Thema Computer in einer Lehrschau auf einer Fachausstellung aufarbeiten zu können – aus der einen Lehrschau wurden dann aber sogar drei.



Centra GC 12 (1977) im Zwischenlager



Noch im Einsatz: CC600 Nr. 1 von 1985

Lesen Sie in der Broschüre, wie damals aus heutiger Sicht primitive Themen, wie deutsche Umlaute auf dem Bildschirm, sogar dem Fernsehsender WDR eine Berichterstattung Wert waren. Einige Lehrschautafeln befinden sich in der Broschüre. Die gewählte Darstellungsart, den Gärtner mit dem Strohhut zu zeigen, führte zur gewünschten Diskussion um das Thema, war aber auch nicht unumstritten.

Zeitgeist in Fachartikeln

Früh hat sich die Fachpresse des neuen Themas „Klimacomputer“ angenommen. So sind in der Broschüre einige Fachartikel im Original übernommen worden. Eine umfangreiche Literatur-

quellenangabe von über 40 Fachartikeln zeugt von der intensiven Auseinandersetzung mit dem Computerthema in den 80er-Jahren. Fachredakteure, wie Walter Helfert, kommen mit ihren Reportagen zu Wort. Auch findet sich der Abdruck der ersten Ausgabe des Ktbl-Arbeitsblattes „Gartenbau-Regelcomputer“ (1989).

Besuchen Sie das Deutsche Gartenbaumuseum in Erfurt und stöbern Sie in der brandneuen Broschüre „Klimaregelungscomputer im Gewächshaus“, oder bestellen Sie sich ein Exemplar unter www.gartenbaumuseum.de.

Otto Domke,
Fachberater für Technik im Gartenbau
der LWK Nordrhein-Westfalen



Anlieferung des Centra GC 12 im Gartenbaumuseum in Erfurt



Dritte Computerlehrschau der LWK Rheinland auf der WGT83

Neue Ideen



Heinrich Dreßler

Besucher aus mehr als 55 Ländern zählten die 42 Teilnehmer der „Flower Trials“ in Woche 24. Die Fachgruppe Jungpflanzen bezeichnete angesichts des guten Zuspruchs sowohl die Art der Präsentation als auch den Zeitraum und die Aufteilung auf drei Regionen als „passgenau“ den Wünschen der Besucher entsprechend. Natürlich herrscht nicht an allen Standorten und zu jeder Zeit der gleiche Andrang, die Aussteller sind ja auch unterschiedlich strukturiert. Aber wie bei Messen kommt es hier mehr auf die Qualität als auf die Menge der Besucher an, die im Idealfall neue Ideen für ihre Sortimentsgestaltung mit nach Hause nehmen.

Neue Ideen für den eigenen Betrieb, aber auch neue Geschäftspartner lassen sich auf internationalen Fachmessen finden. So bietet die Türkei einerseits einen interessanten Inlandsmarkt, andererseits pflegen dortige Unternehmen Kontakte in weitere Länder, zu denen der direkte Zugang eventuell schwierig ist.

Alle zwei Jahre öffnet sich in Woche 26 mit der ÖGA ein Fenster zum Schweizer Markt. Ebenfalls alle zwei Jahre soll künftig die GreenTech stattfinden, die in Woche 24 ihre Premiere hatte. Jedoch bieten diese Messen anders als die Flower Trials keine reinen Zierpflanzen-Themen – sie legen den Fokus zum Beispiel eher auf den GaLaBau (ÖGA) oder auf den Gemüsebau (GreenTech).

Nimm viel, hilft viel – nur selten liegt man mit dieser pauschalen Holzhammer-Empfehlung richtig. Unnötige Kosten sind manchmal noch das geringste Problem. Die Überversorgung von Zierpflanzen mit Phosphor hat jetzt eine neue Arbeitsgruppe aufs Korn genommen, in der Fachleute aus verschiedenen Forschungs- und Versuchseinrichtungen vertreten sind (Seite 48). Gemeinsam und in Zusammenarbeit mit Industrie und Gartenbaubetrieben wollen sie der Verschwendungen von Phosphatdünger Einhalt gebieten. Erste Versuche sind bereits gelaufen, zum Beispiel in Geisenheim mit Poinsettien (Seite 50).



Foto: Archiv Otto Domke

Computer im Gartenbau – die gibt's doch gar nicht ... Dieses ironisch formulierte Motto der dritten Computerlehrschau der damaligen LWK Rheinland zum Thema „Klima – Betriebswirtschaft – Endverkauf“ auf der WGT83 in Dortmund zeugt von der Skepsis, mit der die Branche die neue Technik vor gut 30 Jahren zunächst aufnahm. Als Symbol dafür hatten die Technikberater der LWK die Zeichnung eines Gärtners auf dem Messeplakat platziert, der seinen Kopf in den Sand oder wohl eher in einen Komposthaufen steckt. Einen Rückblick auf diese „Gründerzeit“ bietet eine neue Broschüre des Deutschen Gartenbaumuseums (siehe Seite 8 und Seite 64-65).



Gärtnerbörse

Das Magazin für Zierpflanzenbau

9. August 2014 / Nr. 8

gaertnerboerse.de



Neue Sorten

Flower Trials: Swiss Dancer und Julia – „Zu Hause in Europa“ – Neues von Angelonia bis Zinnia

Unternehmen

Roland Mehlem: Topfpflanzen – Gartenbau-Versicherung: Bilanz 2013 – Orientierungsdaten

Messen

Flower Show Turkey als Brücke – Schweizer Fachmesse ÖGA – Innovationen auf der GreenTech

Produktion

Phosphor auf dem Prüfstand – P-Düngung von Poinsettien – Callunen und Torfreduzierung

63



Landwirtschaftskammer NRW
Hans-Tenhoff-Str. 40 - 42
47638 Straelen

04469#1001241458#0814

D Deutsche Post
04469 PVS1

Gärtnerbörse - 97103 Würzburg